

und Veranstaltungen im Betrieb und im Wohngebiet erfüllt.

Was das FDJ-Schuljahr und das Lernen und Lesen überhaupt betrifft, so konnten die Genossen in diesem Punkt überzeugend beweisen, daß kein junger Mensch heute die Vorgänge im Betrieb und schon gar nicht in der Welt klassenmäßig richtig einschätzen kann, wenn er sich nicht die wissenschaftliche Weltanschauung des Marxismus-Leninismus aneignet.

Am meisten entzündeten sich die Gemüter bei den Problemen der täglichen Arbeit in der Brigade, im Meisterbereich. Mehr Verantwortung wollten die einen — nicht nur bei neuen Aufgaben für die MMM, sondern jederzeit. Anderen ging es um die bessere Hilfe bei Schwierigkeiten in der Arbeit und bei der Qualifizierung. Heute sind davon bereits viele Probleme gelöst. Alle FDJ-Mitglieder und fast ausnahmslos auch die nicht in der FDJ organisierten Jugendlichen haben seit Beginn dieses Jahres ihre persönlichen Festivalverpflichtungen, die monatlich abgerechnet werden.

In der Tischlerei wurden gemeinsam mit älteren Kollegen für ein Gemeinschaftsquartier viele Schlafgelegenheiten gebaut. Junge Schlosser des Trafobaus erhielten ein weiteres Jugendobjekt übergeben, den Bau von Kleinrationalisierungsmitteln. Im FDJ-Zirkel wird freimütig diskutiert, und mancher Meinungsstreit geht außerhalb des Zirkels weiter. In Subbotniks wurden mehrere Tonnen Kupfer der Wiederverwendung zugeführt.

Frage: *Wie entwickeln sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der FDJ eures Werkes und den Komsomolzen des Transformatorenkombinates in Saporoshje?*

Antwort: Das schönste Ergebnis in der Festivalvorbereitung ist zweifellos der persönliche

Leistungsvergleich der 17 Jugendfreunde unseres Werkes mit den Komsomolzen. Nicht weniger stolz sind wir darauf, daß der Exportplan in die Sowjetunion mit Hilfe der Jugend im April mit 140 Prozent erfüllt werden konnte. Dieser Leistungsvergleich hat einen hohen erzieherischen Wert und strahlt auf das ganze Werk aus.

Was die weitere Festigung unserer Freundschaft und Zusammenarbeit betrifft, gibt es hier klare Vorstellungen. Als Parteiorganisation des TRO haben wir vor wenigen Wochen mit der Leitung der Parteiorganisation der KPdSU im Transformatorenkombinat Saporoshje vereinbart, diesen Leistungsvergleich zu erweitern, sowohl zahlenmäßig als auch inhaltlich. Die Genossen aus Saporoshje kamen mit uns weiter überein, Fernwettkämpfe in sportlichen Disziplinen durchzuführen sowie Filme, Fotoausstellungen, Tonbänder von Singgruppen und ähnliches auszutauschen.

Der Parteisekretär von Saporoshje nutzte unlängst seinen Besuch, um mit den Jugendfreunden unseres Werkes, die schon im Leistungsvergleich stehen, einen Erfahrungsaustausch durchzuführen. Die Aufgaben der beiden Jugendorganisationen in Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele standen dabei im Vordergrund.

Unsere Zusammenarbeit mit den Klassenbrüdern aus Saporoshje trägt genauso wie die gemeinsame tägliche Arbeit mit 60 jungen Arbeitern aus der Volksrepublik Polen wesentlich zur Klärung und Vertiefung des Gedankens des proletarischen Internationalismus bei. Wir freuen uns heute schon auf die Begegnungen mit unseren jungen Gästen aus der Sowjetunion und den anderen Ländern und werden die noch verbleibende Zeit gut nutzen.



Im März dieses Jahres besuchte eine Delegation des sowjetischen Transformatorenwerkes in Saporoshje den VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Berlin-Oberschöneeweide. Interessiert läßt sich Generaldirektor Iwanow Festivalverpflichtungen erklären.

Foto: Dietrich